



Redebeitrag für pro choice Demo: Sexistischen Haltungen in der Debatte um Schwangerschaft in cis-(endo-)Männerrunden begegnen

Hallo wir sind Jana und Clemens und wir arbeiten für die LAG Jungen- und Männerarbeit in Sachsen. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung aller Menschen und deshalb freuen wir uns etwas zur heutigen Demo für körperliche Selbstbestimmung beitragen zu können. In unserem Beitrag geht es um Allyship und wir richten uns explizit an cis Männer.

Selbst große Firmen verstehen es mittlerweile, männliche Verbündetenschaft als wichtig zu vermitteln. „Man need to hold other man accountable“ heißt es in einem bekannten Werbespot. Gerade in Runden, die ausschließlich aus cis-Männern bestehen, wird deutlich wie wichtig dies ist. So könnten wir hier zahlreiche sexistische Aussagen wiedergeben, die leider zu häufig unwidersprochen bleiben oder sogar auf kollektive Zustimmung treffen. Mit diesem Beitrag wollen wir cis Männer erreichen und zu aktiver Verbündetenschaft aufrufen, da wir es nicht nur für richtig, sondern auch für wichtig halten, dass Kämpfe für sexuelle und reproduktive Rechte und Gerechtigkeit auch von cis Männern unterstützt werden.

Verbündetenschaft oder Allyship ist als Konzept von Personen of Color in Bezug auf Rassismus entwickelt worden. Es bedeutet sich für Belange von Menschen diskriminierter Gruppen einzusetzen, zu der man nicht selbst gehört. Es bedeutet, eigene Privilegien zu reflektieren, anderen aktiv zuzuhören und sich einzusetzen. Allyship geht über individuelle Verantwortungsübernahme, die häufiger mit eigener Verwobenheit und auch eigenen Vorteilen einhergeht, hinaus.

Antisexistisch verbündet zu sein heißt, cis männliche Privilegien zu teilen und sie dafür zu nutzen, die Stimmen derjenigen, die weniger gehört werden, lauter werden zu lassen. In diesem Fall also Frauen, intergeschlechtliche, nicht binäre, trans und agender Personen. Es heißt Verantwortung für die eigene privilegierte Position zu übernehmen. Auch, wenn selbst keine unmittelbaren Vorteile daraus entstehen, sondern vielleicht sogar Herausforderungen.



Cis männliche Verbündetenschaft ist auch deshalb wichtig, weil leider viele cis Männer eher anderen cis Männern zuhören und Glauben schenken. Das gegenseitige Mitnehmen und Mitreden erhöht das Gefühl involviert zu sein und steigert die Verantwortlichkeit. Außerdem, aber das sollte wie gesagt nicht im Vordergrund stehen, kann das Ablegen einengender, (selbst-) schädigender Verhaltensweisen auch für das eigene Erleben befreiend sein.

In cis Männerrunden fallen schnell Aussagen, die zeigen, dass häufig keine Verantwortung für Verhütung übernommen wird oder diese explizit abgegeben wird. Die eigene Befriedigung wird über den Schutz vor einer ungewollten Schwangerschaft oder der Weitergabe von sexuell übertragbaren Krankheiten gestellt. Außerdem werden abwertende Aussagen über körperliche und emotionale Veränderungen während und nach der Schwangerschaft gemacht. Eine passive oder egoistische Haltung wird häufig sogar gefeiert. Solche eindeutig sexistischen Aussagen brauchen Widerspruch, auch wenn es manchmal schwerfällt: wichtig ist, dass wir irgendwie reagieren! Das geht z.B. einfach durch lautes Räuspern. Jede Irritation ist hilfreich um sich oder andere dabei zu stärken eine Gegenrede zu beginnen – eventuell bist du nicht allein! Auch körperliche Signale wie Augenrollen oder eine Handbewegung signalisieren anderen kritischeren Männern, dass sie in einem entstehenden Gespräch Rückhalt hätten. Lasst uns Aussagen hinterfragen und andere einbeziehen. Lasst uns Aussagen als sexistisch oder konkret frauen-, trans- oder homofeindlich benennen. Starten wir Gegenrede und stellen Sexismus inhaltlich in Frage. Machen wir klar, weshalb die Aussage sexistischer Quatsch ist. Dazu gehört natürlich, dass wir uns vorher mit Sexismus auseinandersetzen, uns stetig reflektieren und auseinandersetzen wollen.

Seid dabei in jedem Fall auf Diskussionen und Angriffe vorbereitet. Sexismus zu begegnen bringt auch für cis- Männer eventuelle Folgen mit sich wie Rollenwechsel in der Gruppe, Ausschluss, eventuell gar verbale oder körperliche Angriffe, denn Männerbundkultur beinhaltet meist keine innere Kritik.

Setzt euch deshalb schon vor konkreten Situationen mit Umgangsstrategien auseinander, dann seid ihr sicherer was ihr sagt und vor allem, dass ihr etwas sagt. Solltet ihr es in dem Moment doch verpasst haben zu reagieren: Es ist nie zu spät es nachzuholen. Sprecht die Person selbst und Zuhörende später nochmal an, vielleicht waren auch andere nicht einverstanden und ihr könnt die Gruppenkultur gemeinsam verändern.



Sexismus zu entlarven und zu bekämpfen ist nicht immer einfach – umso wichtiger, dass es nicht an Frauen, intergeschlechtliche, nicht binäre, trans und agender Personen hängen bleibt.

Neben den herausfordernden Veränderungen, die gruppendynamisch geschehen können, wollen wir auch einen positiven Ausblick auf Verbündetenschaft in cis männlichen Gruppen wagen. Mit jeder Gegenrede werden Zweifel gesät, die mit jeder weiteren Gegenperspektive gegossen werden. So wird auch in diesen Gruppen ein anderer Wind wehen, die Kultur des sagbaren verschiebt sich und sexistische Narrative können Erzählungen von Freudvollem, aber auch Hilflosigkeit, Trauer und Ohnmacht weichen.

Darüber hinaus kann es aber auch Aussagen geben, die nicht offensichtlich sexistisch sind. Auch da ist cis männliche Verbündetenschaft wichtig, kann sexistische Strukturen auflösen und Frauen, intergeschlechtliche, nicht binäre, trans und agender Personen entlasten. So wird im Fall einer ungewollten Schwangerschaft schnell gefordert, dass cis Männer gleichberechtigt in die Entscheidung Für oder Gegen die Fortführung der Schwangerschaft einbezogen werden. Grundsätzlich ist es auch gut und richtig, dass cis Männer sich an der Entscheidung beteiligen wollen, am besten bevor eine Schwangerschaft entsteht. Die Entscheidung über den eigenen Körper trifft die schwangere Person aber letztendlich selbst. Das kann bedeuten, dass es auch gegen den Wunsch der cis männlichen Person einen Abbruch gibt. Wir als außenstehende Cis-Männer können ungewollt schwangeren Personen Unterstützung anbieten und uns gleichzeitig den aufkommenden Emotionen weiterer Beteiligten widmen. Wir können uns generell dazu animieren, mehr Carearbeit und Verantwortung für unsere Beziehungen übernehmen. Denn Beteiligung an solchen Entscheidungen einzufordern, wenn vorher keine Verantwortung in der Beziehung übernommen wurde, ist Quatsch. Lasst und gemeinsam an einer Kultur der Verantwortungsübernahme und Emotionalität in cis Männerrunden arbeiten und uns kritisch reflektieren. Fragen wir uns öfter, warum unsere Runde nur aus Cis-Männern besteht!

Nicht nur Sexismus – auch Rassismus, Antisemitismus, Klassismus und Ableismus muss abgebaut werden. Es gibt Orte, die kritischen Austausch mit anderen bieten, um gemeinsame Strategien zu entwickeln – sucht danach! Auch ihr tragt Verantwortung für ein besseres Leben für alle, übernehmt die auch!



LAG **JUNGEN-
UND MÄNNERARBEIT**
SACHSEN e.V.

Wir treten für eine Welt ein, in der Menschen selbstbestimmt über ihr Leben und ihren Körper entscheiden können. Wir wollen eine Gesellschaft die füreinander sorgt und sich gegenseitig stützt. Wir fordern niedrigschwelligen Zugang zu sexueller Bildung und Verhütungsmitteln. Wir fordern freie Informationen und eine vollumfängliche und kompetente medizinische Versorgung im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs. Wir fordern eine Welt, in der Menschen sich nicht gegen eine Schwangerschaft entscheiden müssen, weil sie mit der Verantwortung allein gelassen werden. Gesellschaftliche Veränderung braucht die aktive Beteiligung Aller. Auch die von cis Männern.